

Die Geschwister-Scholl-Realschule erweitert ihr umfangreiches Programm gegen Mobbing und Gewalt

Nach dem Theaterprojekt für die Klassen 8 im Oktober befassten sich nun die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 mit dem Thema „Mobbing“. „Wir legen den Schwerpunkt in unseren 5. Klassen auf Erfahrungen mit und praktischen Handlungsmöglichkeiten gegen Mobbing in dem überschaubaren Rahmen der neuen Klassengemeinschaft“, erklärt Beratungslehrerin Nina Bernert die Idee hinter dem Projekt, das auf dem Konzept „Pro Mensch-Kontra Mobbing“ basiert, „hier sollen sie erfahren, was Mobbing begünstigt und dass es nicht nur die Täter und das Opfer gibt, sondern gerade alle anderen eine große Rolle in der Prävention spielen“. In insgesamt 6 Schulstunden lernen die Schülerinnen und Schüler zunächst, was Mobbing genau ist und gehen dann in die Rollenspiele, in denen sie Mobbingszenen nachstellen und anschließend modifizieren und so sehen, welche Möglichkeiten sie haben, bei Mobbing einzugreifen. Zunächst ist es wichtig, dass der oft inflationär verwendete Mobbing-Begriff ganz klar definiert wird und erst dann erproben die Lehrerinnen und Lehrer das Ganze mit den Klassen. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf den sogenannten Wegsehern, denen, die Mobbing zwar wahrnehmen, aber aus unterschiedlichen Gründen nicht eingreifen. Im Anschluss an die Rollenspiele erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Verhaltensregeln im Mobbingfall und erstellen ein Helfersystem für ihr Klasse, bei dem immer drei Schülerinnen und Schüler besonders aufmerksam darauf achten, dass respektvoll miteinander umgegangen wird.

„Wir machen den Schülerinnen und Schülern klar, dass Gewalt auch immer wieder Gewalt provoziert. So merken sie schnell, dass es nicht hilft jemanden zurück zu beleidigen oder gar zu schlagen, sondern dass es andere Möglichkeiten gibt und wenn es die Möglichkeit ist, sich bei einem Lehrer Hilfe zu suchen“, ergänzt Lehrerin Elsa Sauer, die gemeinsam mit dem Klassenlehrer Christof Fischer die 5c betreut. Dabei ist es wichtig, dass aus Wegsehern Hinseher werden und aus diesen Hinsehern dann Handelnde. „Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, nicht wegzusehen, wenn Unrecht geschieht und die Möglichkeiten zu kennen, um eingreifen zu können, ist das, was wir unseren Schülerinnen und Schülern beibringen wollen“, erläutert Nina Bernert weiter, „null Toleranz gegenüber Mobbing und Gewalt ist das, was für uns als Schule wichtig ist und deshalb arbeiten wir weiter daran, unser Präventionsprogramm immer wieder auszubauen und zu modifizieren.“ Neben dem Theaterprojekt in den Klassen 8 und der Mobbingprävention in den 5. Klassen steht in der Klassen 7 eine Lektüre zum Thema Mobbing und Cybermobbing im Lehrplan und an neuen Projekten besonders für die Klassen 6 wird derzeit gearbeitet.